

# Imker der besonderen Art

Die Mitarbeiter der Anwaltskanzlei Ahlers & Vogel an den Wallanlagen kümmern sich um zwei Bienenvölker



Die Angestellten der Anwaltskanzlei Ahlers & Vogel vor ihrem Bienenstock in den Wallanlagen (von links): Gunda Döhling, Anika Colic, Lara Döschner, Dirk Schuster, Lisa Christens, Jan van Dyk, Valeska Karadag. FOTO: KUHAUPT

VON LISA-MARIA RÖHLING

**Bremen.** „Niemand direkt vor das Einflugloch stellen“, sagt Gunda Döhling und zeigt auf die grünen Kästen, in denen es verächtlich summt. In diesen sogenannten Beuten im Vorgarten der Anwaltskanzlei Ahlers direkt an den Wallanlagen hausen seit Anfang Juni knapp 20.000 Bienen. Deren Betreuung übernehmen seit Kurzem Gunda Döhling und einige andere Mitarbeiter der Kanzlei. Die Idee: Bienenpflege und Honigproduktion als Gegengewicht zum stressigen Büroalltag der Juristen.

Manche Arbeitgeber richten Ruhe- und Fitnessräume für ihre Angestellten ein, um ihnen einen Ausgleich zu bieten. Jan van Dyk hatte eine andere Idee. Der Fachanwalt für Verwaltungs- und Baurecht ist selbst Imker. Seit zehn Jahren kümmert er sich im eigenen Garten um drei Bienenvölker. Ihn fasziniert die Arbeitsteilung der Bienen. Für die Anwaltskanzlei an den Wallanlagen hatte er die Hoffnung, dass die Bienenvölker dazu führen könnten, dass ein bewussterer Bezug zur Natur entsteht.

16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meldeten sich freiwillig für dieses ungewöhnliche Arbeitsprojekt. Aber die richtige Sorge um die Bienen will natürlich gelernt sein, weshalb vor dem Einzug der neuen Schützlinge zunächst eine umfangreiche Schulung anstand. Das übernahm der Imkerverein Verden, zu dem auch van Dyk gehört. Der Verein war von der Idee begeistert, dass

die Kanzlei gleich zwei Bienenvölker in das Bremer Stadtgebiet holen wollte.

Gerade in den Städten, sagt van Dyk, überleben Bienen momentan besser als auf dem Land. Das hänge vor allem mit den Monokulturen in der Landwirtschaft zusammen, die den Bienen schlichtweg die Nahrung nehmen. Sind zum Beispiel die großflächigen Rapsfelder verblüht, müssen die Bienen hungern. Die Wallanlagen sind da

„Unsere Bienen werden dieses Jahr noch keinen Honig produzieren.“

Fachanwalt Jan van Dyk

im wahrsten Sinne des Wortes ein gefundenes Fressen: Hier gibt es zahlreiche seltene Bäume, die für Bienen besonders interessant sind.

Allerdings war vor dem Einzug der Bienenvölker zunächst eine Schulung nötig. Für die „Einführung in die Imkerei“ verbrachten die Mitarbeiter ein Wochenende im Lehrbienenstand in Dörverden. Dort konnten die Teilnehmer ihre neuen Kenntnisse gleich in der Praxis erproben. So lernen sie, wie ein Bienenvolk eigentlich aufgebaut ist, wie man sich einem Bienenstock überhaupt nähert, was es bei der Pflege zu

beachten gibt und wie am Ende der Honig hergestellt wird. Jetzt wissen die Kanzlei-Mitarbeiter, dass ein großes Risiko für die Bienen die sogenannte Varroamilbe ist. Denn die machen sich über den Bienenwachstum her, ernähren sich von ihrem Blut und übertragen dabei Krankheiten. Durch diesen Parasiten wurden schon ganze Bienenvölker vernichtet. Deswegen ist das auch der erste Termin für die jungen Bienenvölker: Die Bienen werden dagegen behandelt, damit es sich die Milben in den beiden Bienenstöcken nicht gemütlich machen.

Da die Bienen gerade erst dort angekommen sind, ist noch nicht viel Bewegung zu erkennen. Daran ist der Umzug schuld, wie van Dyk erklärt: Die Beuten mussten für den Transport im Auto dicht verschlossen werden. Gut gesichert wurden sie dann von Dörverden nach Bremen gebracht. Für eine stressfreie Ankunft war es dann wichtig, die Bienen für einen halben Tag kühl zu lagern. Dadurch werden sie langsamer und ruhiger. Die beiden Völker sind noch sehr jung, ihre Bienenkönigin wächst gerade erst heran. Deswegen dürfen sie auch vorerst nicht zu oft gestört werden, damit sie sich auch langsam an alles gewöhnen und sich in Ruhe entwickeln können.

Die Nachwuchsimker wissen das dank ihres Vorbereitungskurses schon. Die erste Honigernte werden sie dann noch unter Aufsicht in Dörverden durchführen. Dort werden sie in knapp drei bis vier Stunden

jeden Schritt vom Anlegen des Anzugs bis zum Honigschleudern mit einem älteren Bienenvolk durchführen. „Unsere eigenen Bienen werden in diesem Jahr noch keinen Honig produzieren“, sagt van Dyk. Im August bekommen sie das sogenannte Winterfutter – und dann heißt es Daumen drücken. Denn nicht alle Jungvölker überstehen den Winter. Doch die Mitarbeiter der Kanzlei sind zuversichtlich, dass sie ihre Bienen durchbringen können. Van Dyk hat seine Kollegen längst angesteckt. Im Herbst wird Bienenvolk Nummer drei einziehen.

## Wissenswertes über Bienen

**Bremens größter Imkerverein** ist der Imkerverein Bremen von 1875. Der Verein hat momentan 220 Mitglieder und bewirtschaftet im Schnitt fünf Völker pro Imker. Am 23. Juli haben Interessierte die Möglichkeit, von 10 bis 12 Uhr bei einem Tag der offenen Tür alles über Bienen und den Imkerverein von 1875 in der Rockwinkeler Landstraße 5 zu erfahren.

Was Sie noch über Bienen wissen müssen: Für ein Pfund Honig müssen Bienen über zwei Millionen Blüten besuchen. Jeder Deutsche verzehrt pro Jahr durchschnittlich etwa eineinhalb Kilogramm Honig. Ein Bienenvolk legt für ein Pfund Honig mehr als 88.000 Kilometer zurück. Bienen fliegen mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 24 Kilometern pro Stunde. Als Treibstoff für die Reise um die ganze Welt würde eine Biene ungefähr 30 Gramm Honig benötigen. Eine Biene hat fünf Augen. Bienen erzeugen seit zehn bis 20 Millionen Jahren Honig aus Blütenpflanzen. SOM